

4 Klaus-Koblach, nördl. Feldkirch.

5 Bezirksamt Konstanz.

6 Bürs bei Bludenz, Vorarlberg.

7 zu Triesen.

8 im Walgau.

22.

(1277 — 1281, vor Dezember 4.)

Abt Rumo von St. Gallen verkauft den Hof Eschen.

A¹⁾ Kuchmeister (Auszug).

Von Abt Rv̄m Geborn von
Ramstain¹ /

[Der hoff eschans / ward
verkoft] — Der selb abt Rv̄m
wz ain — Tumber man von synen
/ synnen vnd kvnd von ym sel-
ben nvt § won / dz man ym ryêtt
§ — Er wolt och gröss kost han /
alz sin vorfaren^a hatten getôn §
— do hatt er es / nit § — Vnd
nam ain — Jvden vnd ain schaden
sin / kost vnd sin zervng vnd
gieng vil schaden / darvf § —
Das er verkoft by sinen zitten von
dem / — Goczhus den hof ze —
Eschans der lyt by schellen-
berg / lût vnd gût

A²⁾ Tschudi.

Diser Abt Rum was von
Sinnen ein tumber Mann / und
kont von Jm selber nützit / dann

* B^{1a)} Widmer.

1276. Rumo de Ramstein¹
Abbas S. Galli uendit Monasterio
Fabariensi / omnia iura in curti
Eschen.

* B^{1a)} Widmer, Abschrift Gerigs.

1276. Rumo de Ramstein
Abbas S. Galli vendit Monasterio
Fabariensi / omnia iura in Cur-
ti Eschen.

* B^{2a)} Suiter.

Interim lego alio in loco quod
Abbas / S. Gallj hoc eodem Anno

was man Im riete / Er wolt nun
grossen Kosten hau / und Hof
halten wie sine Vorfaren getan /
und vermochts nit / deszhalb Er
täglich von Lüten Gelt uffnam vnd
und (!) entlich uff schaden. Er
verkoufft vom Gottzhusz den Hof
ze Eschans am Estner-Berg /
unver(!) von Veld-Kilch mit
Lüt und Gut /

* *A³ B^{1b}) Gerig.*

Rumoldus Abbas S. Gallj vendidit omnia Bona et / Jura in
Eschen Monasterio Fabariensi.

* *A³ B^{2b}) Gerig.*

Acquisitio Eschen. / 1276 Vendidit Rumoldus Abbas S. Gallj
omnia Bona et iura Monasterio Fabariensi / quae habuit in Eschen.
De hoc nihil nisi quaedam M S. S.

* *A³ B^{2bb}) Gerig.*

Abt Rumo von S. Gallen war ein tummer man. hath gross
kosten, verkauft / den Hoff zu Eschents am Eschnerberg Lütt vnd
gutt dem Kloster Pfeffers.

Übersetzung

A¹) Kuchimeister. Von Abt
Ruom, Geborener von Ramstein.
— Der Hof Eschen ward ver-
kauft. Dieser Abt Ruom war nach
seinen Fähigkeiten ein dummer
Mann und konnte von sich selbst
aus nichts unternehmen, ohne
dass man ihm riet. Er wollte auch
so gross leben, wie es seine Vor-
fahren getan hatten, vermochte es

1276 Rumoldus nomine Baro
de Ramstein Monasterio Fabariensi omnia Jura in Curtj /
Eschen Vendiderit. de hoc tamen
aliud Vestigium inuenire haud
potuj / nisi. M. S. Ant. Hist. arch.

* *B^{2b}) Gerig.*

127⁶/₇ — Venduntur Monasterio
nostro omnia Jura in Eschen.
P. g. f. 328.

* *B^{1a}) Widmer.* 1276. Rumo
von Ramstein, Abt zu St. Gallen,
verkaufte dem Kloster Pfävers alle
Rechte am Hofe Eschen.

* *B^{2a}) Suiter.* unterdessen
lese ich an einer anderen Stelle,
dass im selben Jahre 1276 Abt
Rumold von St. Gallen, Freiherr
von Ramstein, dem Kloster Pfä-

aber nicht, nahm einen Juden und kam zu Schaden. Seine Kost und Zehrung verursachte so viel Schaden, dass er zu seinen Zeiten den Hof zu Eschen, der bei Schellenberg liegt, mit Leuten und Gut vom Gotteshause durch Verkauf veräussern musste.

vers alle Rechte am Hofe Eschen verkauft habe. Davon konnte ich jedoch keine andere Spur finden ohne in einem Manuskript im historischen Archiv.

Zur Ueberlieferung. A¹) Christian Kuchmeister, *Neue Casus monasterii S. Galli* (ca. 1335). Original verloren. Es bestehen folgende Abschriften:

Stadt-Bibliothek St. Gallen, *Vadiana Cod. 67* (ehem. K. 4) vom Ende des 15. Jht. Papier-Band in rotes Leder gebunden zu 16,5 × 22,1 cm. Am Buchrücken steht auf aufgeklebtem Zettel von neuzeitlicher Hand: Kuchmeister / Gesta abbatum / monasterii S. Galli. 64 nummerierte und 10 nicht nummerierte Folien. Wasserzeichen mit Ochsenschweif und langgezogenem Kreuz zwischen den hohen Hörnern. Mit Linien von blasser Tinte vorherändert, welche Linien sich an den Ecken schneiden. Schriftspiegel 10,5 × 16,5 / 17 cm. Schiefe, verzwickte, unregelmässige und flüchtige gotische Kursive. Titel und Initialen rot, viele Anfangsbuchstaben im Context mit einem schiefstehenden Strichlein von Zinnober verstärkt, oben durch « — » vor dem Buchstaben wiedergegeben. Die §-Zeichen sind alle rot. Die Randbemerkungen sind von 2 Händen des 16. Jht., von denen die eine in brauner, oben in () wiedergegeben, die andere in schwarzer Tinte [] schreibt. Von letzterer Hand auch Unterstreichungen. Dieser Codex ist hier und für n. 25 unsere exklusive Vorlage. Obiger Titel Von Abt . . . auf fol. 32, Zeile 1, Text f. 35, Zeile 11 ff.

Zentralbibliothek Zürich (ehem. Stadtbibl. A^{152/122}) von ca. 1460. Katalog Mohlberg n. 15, S. 7; Katalog Gagliardi, col. 131. Varianten dieser Handschrift nach dem Drucke Hardeggers wiedergegeben.

Stifts-Archiv St. Gallen, *Cod. B. 219* vom 18. Jht.

Stifts-Bibliothek St. Gallen, *Cod. 1406* von ca. 1800.

A²) Aegidius Tschudi, *Chronicon Helveticum*, II. p. 185 mit dem Randtitel verläßt vil, etwas frei nach Kuchmeister. — Zur Unterscheidung charakteristische Stelle: am Estner-Berg. Soviel zur St. Gallischen Tradition (A); das Folgende zur Pfäverserischen, gefälschten Ueberlieferung (B).

* B^{1 a}) Transsumtum per Carolum Widmer / de dato 1656 exaratum, angeblich Ex Manuscripto Abbatis Melchioris de Hörnlingen opere Alphonsi Fürer / Notarij publici ex genuinis Documentis Vidimus anno 1498, im Stifts-Archiv Pfävers *Cod. 17*. Kartonierte Pap. Band mit 245 paginierten Seiten. Zu den vielen gefälschten Urkunden im Hauptteil vgl. Stengel, Karl Widmers Pfäverser Fälschungen, in *Festschrift A. Brackmann*, S. 591 f.; Mendelsohn,

Urkundenfälschungen Karl Widmer, in Zeitschrift für Schweiz. Geschichte, 1934, S. 142 ff. Unsere Notiz steht in den auf S. 203 beginnenden Casus et Euentus Varij / Monasterij Fabariensis ex Cronica fideliter sed compendiose / appositi per D. Fürer Notarium Publicum. Der oben veröffentlichte Eintrag steht auf S. 211. Merke vor allem omnia iura, welches Kuchimeister und Tschudi fehlt. Widmer mag aus Tschudi geschöpft haben, da Pfävers Tschudi-Schriften besass. Dass St. Gallen in Eschen alle Rechte verkauft hätte stimmt nicht, denn ein St. Gallisches Verzeichnis der Einkünfte des Vogtes vom ausgehenden 14. oder beginnenden 15. Jahrhundert sagt noch: Diz sind die zinse der vogtye des gotzhus ze sant Gallen: Von Eschans git man vier schilling und ain pfund und sehs schaff (Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III, Anhang n. 74, S. 801 f.). Auch dass St. Gallen den Hof zu Eschen nach Pfävers verkauft hätte, ist eine ganz eigenmächtige Hinzufügung Widmers. Jedenfalls sind Pfäverser-Besitzungen zu Eschen viel älter, heisst es von diesem ja schon ca. 850 im rätischen Reichsurbar: In Essane ecclesia, cum Decima de ipsa uilla. / De terra dimidium mansum.

* B^{1 a)} Gerig († 1812), Extractus ex Vidimus fol. 203. / Casus et Euentus Varij etc. wie oben, im Stifts-Archiv Pfävers, Miscellanea historica, Cod. 127 VIII (ehem. III. 27. a. Nr. 5). Ist nur eine Abschrift des Obstehenden.

* B^{2 a)} Chronica Fabariensis per Geroldum Switer anno 1696 incipiens, von Suiter selbst Annales Fabarienses betitelt, im Stifts-Archiv Pfävers (Cod. 107). Kartonierter Pap.-Band zu 719 paginierten Seiten, wobei unser Eintrag auf S. 328. — Merke Rumoldus, dann einerseits den Verweis auf Widmer (M. S. Ant. Hist. arch.), anderseits aber auch den Ansatz zur Kritik (aliud Vestigium inuenire haud potuj), was aber über von Arx und Wartmann hinaus in den Wind verschlagen hat.

* B^{2 b)} Gerig in Cod. Fabariensis 34 a: Copialia et Extractus ex Scriptis fabariensibus T. I. Man beachte den Verweis auf die Seitenzahl bei Suiter, während von Tschudi-Kuchimeister noch keine Spuren vorhanden sind.

* A^{3 B^{1 b)}} Notata abs D. P. Beda Gerig in Cod. Fabariensis 127 VII (ehem. III. 14. c. Nr. 4). Trotzdem Rumoldus an Suiter denken lassen könnte, weist vor allem die kurze Fassung und der Stil auf die Casus von Widmer (vgl. B^{1 a)}), während bona, das Widmer und Suiter fehlt, auf Tschudi-Kuchimeister führt. Damit ist Gerig wieder so weit wie Widmer, ja um ein Pünktlein sogar näher der Wahrheit als dieser, mit dem Worte Jura und mit dem Verkauf an Pfävers bleibt er Widmer verhaftet.

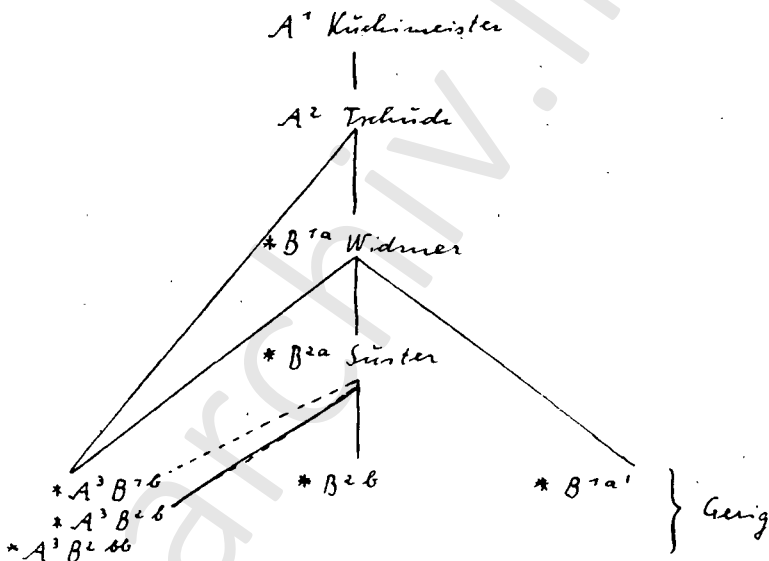
* A^{3 B^{2 b)}} Gerig in Cod. Fabariensis 34 b: Copialia et Extractus . . . ex Scriptis fabariensibus T. II. Fassung nach Widmer. Das Zitat Widmers M. S. S. ist aber Suiter nachgebildet, mit dem er auch die Ueberlieferung bemängelt. Bona entstammt Tschudi-Kuchimeister.

* A^{3 B^{2 bb)}} Gerig Ex Hystoria Chronographie Aegidii Tschudj in Cod. Fab. 127, XII f. 2^a. Hier wird die Anlehnung an Tschudi-Kuchimeister ganz deutlich und der Verkauf der iura wird fallen gelassen, während die Einbezie-

hung von Pfävers nach Widmer bestehen bleibt. Weiter kamen aber auch die späteren Historiker nicht.

Nimmt man auch an, dass Pfävers, das in Eschen schon vorher Besitz hatte, den St. Gallischen Hof, aber nicht omnia iura, aufgekauft habe, so ist und bleibt das unbewiesen; besser ist es zu sagen: Wir wissen darüber nichts! Die barocke Pfäverser-Ueberlieferung ist hier eben eine Irrfahrt. Willen wir nicht auch irren, so müssen wir lediglich auf Kuchmeister abstellen.

Zur klaren Zusammenfassung der Ueberlieferung diene folgende graphische Darstellung:



Druck Kuchmeisters: Helvetische Bibliothek (1736), wohl nach einer Zürcher Handschrift. — J. Hardegger, in Mitteilungen zur vaterländ. Geschichte I (1862) S. 28 nach der St. Galler-Handschrift. — G. Meyer v. Knonau, ebd. VIII (1881) S. 158 ff., nach der Handschrift der Zentralbibliothek Zürich.

Literatur: J. v. Arx, Geschichte des Kantons St. Gallen I (1810) S. 382 h (Rumo verkauft angebl. dem Kloster Pfeffers «das Dorf Eschenz im Wallgau»). — H. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 891, S. 109, Anm. 1: «1276 an das kloster Pfävers verkauft». — Büchel im Jahrbuch 1926, S. 11.

Die Datierung 1276 von B ist wertlos, da diese Tradition auf Widmers Fälschung beruht. So bleibt uns die Regierungszeit des Abtes Rumo von St. Gallen. Dieser regierte als Gegenabt von 1274 — 1277, als alleiniger Abt von

1277 — 1281. Kuchmeister widmet beiden Zeitabschnitten je ein Kapitel, den Verkauf des Hofes Eschen aber setzt er in die Zeit von 1277 — 1281, sodass die Datierung auf 1276 sowieso hinfällig wird.

a^a vordren Ms. Zürich.

1 Ramstein im Badischen Bezirks-Amt Triberg.

23. Auszug

St. Gallen, 1282 Januar 15.

Wilhelm (von Montfort), der erwählte Abt von St. Gallen, weist dem Rumo von Ramstein nach seiner Abdankung von der Abtei (propter imbecillitatem, et debilitatem persone, qua impediante, Regiminj ipsius abbacie, intendere non potuit)¹ für seinen und seiner Dienerschaft Unterhalt 100 Mark Silber jährlich aus Einkünften der Abtei an, was u. a. von Marquart von Schellenberg verbürgt und besiegelt wird.

. . . . Jtem^a de Monte dicti Blankin² vnam libram. . . . Et^b ad maiorem cautelam, pro obseruatione indubitabili premissorum hos predicto Rvmonj, et Reuerendo domino. alberto dei gratia abbati / augié maioris³ predicto domino, Cünrado de Stôphiln⁴ Canonico Argentinensi⁵. Diethelmo de Ramstein⁶ Rectori Ecclesie in vlma⁷. et hainrico de Griessenberch⁸ Nobili, nomine ipsius Rvmonis, obsides dedimus, et assignauimus, seu fideiussores, videlicet fratres nostros Carnales / supradictos, Menegoldum de Nellinburch⁹. Fridericum de Togginburch¹⁰ Comites. Hainricum de Griessinberch; Rvdolfum et Vl. de Gutingen¹¹ Nobiles; Eber. Dapiferum de Walpurch¹²; Vl. de Bodeme¹³; Wal. de Algöwe¹⁴; Marquardum. de Schel-/linberch¹⁵; Frider. de Riet¹⁶; Cvn. de Sulzberch¹⁷. et dominum Gunthelmum milites. § Cvnradum Monetarium Constantiensem¹⁸. Walt. et Burch. de Hoven fratres